

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
10 (1896)**

119 (23.5.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-223679](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-223679)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat (inkl. Bringerlohn) 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Vierteljahrspreis Nr. 5158) vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. exkl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Anschluß Nr. 58.

Inserate werden die fünfspaltige Corpusszeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 119.

Bant, Sonnabend den 23. Mai 1896.

10. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Bundesrat nahm den Gesetzentwurf betreffend Abänderung des Zuckersteuergesetzes an und nahm ferner den Gesetzentwurf zur Bestätigung des unlauteeren Wettbewerbs nach den Bestimmungen des Reichstages an. Der Vorlage vom 8. Mai, betreffend Kontingentierung neuerrichteter kleiner landwirtschaftlicher und Material-Brennereien, sowie den Beschlüsse des Landesauschusses von Elbstadt-Vöhringen, betreffend die Gewerbesteuer und Wander-Gewerbesteuer, wurde die Zustimmung erteilt.

Das preussische Herrenhaus erlebte am Dienstag nach unerheblicher Debatte den Gesetzentwurf betr. die Verpfändung des Grundkapitals der Zentral-Genossenschaftskasse auf 20 Mill. Mark und die eigentliche Eisenbahnvorlage. Bei der Forderung von 3 Mill. Mark zum Bau von Kornhäusern, welche mit der Eisenbahnvorlage verknüpft ist, hatte Graf Stolberg eine Resolution eingebracht, die Regierung auszuführen, im Bundesrat für die Annahme des Reichstagsbeschlusses betr. das Verbot des Creditvertrahens zu wirken und ferner die Zolltreibte für Getreide aufzuheben. Der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein war so gültig, den Herren mitzutheilen, daß bei der großen Mehrheit, mit der der Reichstag sich für das Verbot ausgesprochen habe, der Bundesrat wahrscheinlich dieses Verbot annehmen würde. Die 3 Millionen selbst hieß das Herrenhaus als kleine Liebesgabe für die nothleidende Landwirtschaft willkommen und nahm auch die Resolution des Grafen Stolberg an. Die Vorlage über das Anrecht der Renten- und Anwartschaftsgütern wurde ebenfalls in der Sitzung des Abgeordnetenhauses angenommen.

Die Reaktionen an der Arbeit. In einer der letzten Nummern schreibt das Hauptorgan der reaktionären Sippe, die „Leipziger Zig.“ über den Prozeß Auer vor der Entscheidung: „Wir fürchten, das Ergebnis wird sein, daß die Verbindung dieser sozialdemokratischen Vereine keine viel andere gewesen ist, wie die der übrigen Parteien, und sieben daraus schon jetzt den Schluß, den wir seit dem Scheitern der letzten Umsturzvorlage schon immer an die Spitze gestellt haben, wenn es sich darum handelte, den einzig wirksamen Weg zu politischer und strafrechtlicher Bekämpfung sozialrevolutionärer Umtriebe zu finden, den: daß der Weg des gemeinen Rechts für diesen Zweck nicht gangbar ist. An sich zwar würden wir

kein grundsätzliches Bedenken haben, Bestrebungen dieser Art auch nach gemeinem Recht anders zu behandeln, als die politischen Bestrebungen der staatsstreuen Parteien. Aber für das allgemeine Rechtsbewußtsein halten wir es für unzulässig, die Bestrebungen der Sozialdemokratie nicht unter das gemeine Recht, sondern unter ein Ausnahmeregime zu stellen, und lediglich auf Grund dieser Ausnahmeregime zu beurteilen. Der Vorwurf, daß mit zweierlei Maß gemessen werde, ist dann schon durch den Vorlauf des Ausnahmeregimes ausgeschlossen und man kommt nicht in die Irre, wenn man sagt, daß die „gleichen Rechte“ wüßten auch die staatsstreuen Parteien in ihrer Bewegungsfreiheit zu beschränken. Lediglich an dem Irrthum, die gemeinrechtlichen Bestimmungen so gehalten zu können, daß sie auf alle Parteien gleichmäßig paßten, schreite unser Gedächtnis die Umsturzvorlage vom Jahre 1894. Auch der jetzt verhandelte Prozeß wird das vorausichtlich wieder beweisen. Ebenso darf der Erfolg der sächsischen Wahlreform zum Beweis dafür dienen, daß man weiter kommt, wenn man das Kind beim Namen nennt. Nur der sozialdemokratischen Partei als solcher gilt der Kampf. Besser, man sagt das ausdrücklich, als daß man mit allgemein gehaltenen Bestimmungen zu helfen sucht, die die Sache doch nicht treffen und nur den Anderen un bequem werden.“ — So offenherzig plaudern die Trostbuben der Reaktion die heißen Wünsche ihrer Hintermänner aus. Ein Regierungsorgan erklärt also, daß es gegen einen Rechtsbruch, eine Verletzung der Gesetze „kein grundsätzliches Bedenken“ habe, daß es nur um des Schlimmsten willen und um zu verhüten, daß auch die Bourgeoispartien dadurch getroffen werden könnten, ein brutales Ausnahmeregime für „zutraglicher“ hält.

Die Zurücknahme der Väterverordnung, die von konservativ-antisemitischer Seite gefordert wurde, gilt, wie sich die „Köln. Volkszig.“ aus Berlin telegraphisch läßt, in unterrichteten Kreisen für ausgeschlossen. Von fast sämtlichen Bundesstaaten sind die Ausführungs-Bestimmungen bereits erlassen. Die Verordnung soll bestimmt mit dem 1. Juli in Kraft treten.

Hofprediger a. D. Stöcker sprach am Freitag in einer christlich-sozialen Versammlung in Berlin über das Thema „Großkapitalismus, Monarchie und Christlich-Sozial“. In seiner Einleitung betonte Redner, daß seine Partei durchaus königstreu sei, und kam dann im weiteren Verlauf

seiner Rede auf das in letzter Zeit oft erwähnte Telegramm des Kaisers zu sprechen. „Unser geliebter König sagt: Stöcker hat geendet!“ „Meine Freunde, ich habe nicht geendet!“ Redner verweist auf seine Agitationstreffen, die das Gegenteil beweisen, und die um so erfolgreich sich gehaltenen, je näher er dem Saarrevier kam. (Großer Beifall.) Redner fährt in der Beurteilung des Telegramms fort: „hat geendet, wie ich es vorausgesetzt habe“ und bezieht sich wegen dieser Voraussage des Kaisers Wilhelm auf den Prinzen Wilhelm, der im Jahre 1887 gesagt habe: gegenüber den grundsätzlichen Tendenzen einer anarchischen und glaubenslosen Partei sei der wirksamste Schutz von Thron und Altar die Zurückführung der glaubenslosen Menschen zum Christenthum und zur Kirche und damit zu der Anerkennung der gesetzlichen Autorität und der Liebe zur Monarchie. Der christlich-soziale Gedanke sei daher mit mehr Nachdruck als bisher zur Geltung zu bringen. „Politische Pastoren sind ein Unthier“, sagt das Telegramm weiter. In der Konfliktzeit der Jahre 1864—65 wären politische Pastoren geschulte Persönlichkeiten zum Kampfe gegen den Fortschritt gewesen, auch würde, wie Redner bestimmt glaubt, die Zeit wiederkommen, wo man politische Pastoren ebenso gern haben würde, wie andere. Die Herren Pastoren sollen sich um die Seelen ihrer Gemeinden kümmern, Nächstenliebe predigen. „Allerdings sei die Seelsorge die erste Pflicht der Pastoren, aber dabei können sie doch sozial sein. Die Pastoren seien nicht Unterthanen ohne Staatsbürgerrechte. Sie dürfen nicht nur, sie müßten Politik treiben. Wenn die Sozialdemokratie auf's Land gehe, seien gerade die Pastoren berufen, sie zu bekämpfen, da die Gutsherren dazu nicht geeignet wären. Redner kam sich auch in diesem Punkte den Worten seines Königs nicht anschließen und ermahnt zum Schluß seine Parteigenossen, sich nicht durch die giftigen Angriffe des Großkapitalismus verblenden zu lassen, sondern treu auf der bisher innegehaltenen Linie weiter zu kämpfen. (Stürmischer Beifall.) Eine Resolution gelangte zur Annahme, deren erster Theil lautet: „Der Großkapitalismus und seine rücksichtslos thätigen Vertreter in ihrer Machtentfaltung die gesunde staatliche und gesellschaftliche Entwicklung, indem sie das Erwerbsleben dem herrschenden Finanz-Feudalismus unterwerfen und den Namen des obersten Trägers der Staatsautorität in ihre Sonderbestrebungen hineinziehen.“

Die Hiebe des Herrn von Kottenburg auf die Sozialpolitik mit den zugehörigen Tischen

haben gesehen. Die Herren Möller und von Gynern quittiren darüber in der „National-Zeitung“ in einer Entgegnung. Was sie vorbringen, entkräftet in keiner Weise das Material des Herrn von Kottenburg. Sie verlangen, daß sie als einzige Autoritäten für die Beurtheilung der sozialen Verhältnisse angesehen werden. Was Ärzte, Fabrikinspektoren, Gelehrte, Parlamentarier, Arbeiter über unsere sozialen Zustände sagen, ist für die Möller und Gynern wertlos, nur Fabrikbesitzer und Fabrikdirektoren verdienen gehört zu werden. Beide, die so eifrig für die Schutzpolitik eingetreten sind, erklären, daß die Kera der Wanderschaft wiederkehren müsse, natürlich nur für die Beurtheilung des Arbeitsverhältnisses. Für die Großgrundbesitzer und Großindustriellen Staatshilfe, für die Arbeiter das freie Spiel der wirtschaftlichen Kräfte, das ist die Sozialpolitik der Möller und v. Gynern.

Die deutsche überseeische Auswanderung war im April d. J. nach den Ermittlungen des kaiserlichen statistischen Amtes etwas größer als im April v. J. Es sind nämlich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam 4271 Personen befördert gegen 3510 im April 1895, darunter 2045 (im Vorjahr 1673) über Bremen und 1355 (1334) über Hamburg. Außer den deutschen Auswanderern wurden über deutsche Häfen noch 11430 Angehörige fremder Staaten befördert, darunter 7276 über Bremen, 4138 über Hamburg und 16 über Stettin.

Holland.

Das 20. Mai. Die Wahlrechtsdebatten, welche am 12. d. Mts. in der zweiten Kammer eröffnet sind, bieten keine neuen Gesichtspunkte. Die Frage ist schon einige Jahre hindurch in allen Tonarten besprochen worden. Augenblicklich ist noch nicht festzustellen, ob der van Houten'sche Entwurf Aussicht hat, angenommen zu werden. Die Katholiken bestehen darauf, daß die Wahlfrist in das Gesetz aufgenommen werden muß. Geht dies nicht, so werden sie gegen stimmen. Die Antirevolutionäre Gruppe des Dr. Kuyper machte ihre Zustimmung von gewissen Umständen abhängig, so auch ein Theil der Liberalen. Andere fortgeschrittliche Abgeordnete werden gegen den Entwurf stimmen, weil er nicht weit genug geht. Der Minister van Houten erklärte, daß er nicht bereit sei, auch nur einigermaßen wichtige Änderungen in seiner Arbeit anzubringen. Der Erminister Tat van Voorstee, der als Urheber eines früheren besseren Wahlrechtsentwurfs van Houten den Platz

Die gute Tochter.

Roman von Max Kreyer.

(Nachdruck verb.)

(66)

Er schrieb rasch einige Zeilen an Gustav, worin er ihn bat, um 8 Uhr in einem bestimmten Restaurant in Berlin zu sein, und übergab Lüders den Brief mit der Bitte, sich später möglichst damit zu thun, um so schnell wie möglich nach der Fabrik hinzuerkommen.

Dann gingen beide hinaus. Aber kaum vor der Thüre, kehrte Deichmann wieder zurück. Er ging in seine Arbeitsstube und nahm das Bild Wandos aus einem Rahmen, und übergab Lüders die kleine photographirte Ansicht um den Mund, den dem merkwürdigen Ausdruck um den Mund, den Kinder in diesem Alter zu haben pflegen, blühte sie in die Welt hinaus.

Eine tüchtige Stimmung empfindend, lächelte er das Bild, nachdem er es eine Weile aufmerksam betrachtet hatte. Dann steckte er es zu sich, wie einen Talisman, der ihn vor jeder neuen Verführung beschützen sollte.

Er war wieder draußen. Der Regen hatte nachgelassen, nur vereinzelt flogen die Tropfen durch die Luft, verweht vom dem schneidenden Winde, der sie als unangenehme Feindschaft auf die Wangen trieb. Noch immer war das Wasser beschattet von dunklen Wolken, die in rasender Eile nach Westen zogen. Der Wind hatte sich gedreht, und so schlugen die hochgehenden Wellen

gegen die Breitseite des Bootes, so daß es wie festgenagelt an der Landungsbrücke lag.

„Holla, Lüders!“

„Hier, Herr Deichmann.“

Er kam aus der Kajüte vor, bedacht mit der Schutzdecke, die sein Herr sich an kalten Tagen über die Knie zu legen pflegte.

Die „Amalie“ wurde klar gemacht. Lüders stellte die Segel, während Deichmann am Steuer saß, eine brennende Zigarre zwischen den Lippen mit Ruhe und Geschicklichkeit den Wind abhing, um freies Wasser zu erreichen.

„Gute Fahrt, Herr Deichmann“, rief Lüders, spwang in den Handlaken, koppte ihn vom Boote los und begann dem Ufer zuzuwandern.

„Hoffentlich“, gab Deichmann kurz zurück und wandte dann seine ganze Aufmerksamkeit dem Drehen des Windes zu.

An den fernsten Rändern die Wäden und blickten ihm nach. Auch Lüders befand sich wieder auf freiem Wasser, auf dem die „Amalie“ mit gelächelten Segeln, gehoben durch die Wellen, sich sanft und anbauend zu schaukeln begann.

Nüchtl, fast bewegungslos saß Deichmann am Steuer. Eine Welle kruste er hin und her. Dann endlich hatte er volle Fahrt. Aufstrebend stieß er mit Kraft die Dampfrollen der Zigarre vor sich, die der Wind in gerader Richtung mit sich nahm. Den Krugen des Regenmantels in die Höhe geschlagen, die Nüchtl fest über die Stirn gezogen, ließ er sich mit bebenden den scharfen Wind um die Wangen streifen. Leicht

nach links gewiegt durchschritt das Boot den Strom.

Und während die Wellen sich scharf an der Luvierte drachen und ihr Geplätscher, ähnlich dem Klammeln unstillbarer Wassergeister, mit dem klagenden Pfeifen des Windes sich vereinigte, stellte Deichmann seine Betrachtungen an.

Wie würde der Tag heute noch für ihn enden, gut oder schlecht? Würden die Hoffnungen seiner Zukunft ebenso von einem belebenden Hauch geschwellt werden wie die Segel vor ihm, wenn der Wind sich kräftig hineinsetzte, um die „Amalie“ dem festen Lande zuzuführen, das er gereinigt von Sünde verlassen wollte?

Vor ihm weitete sich plötzlich der an diesem trüben Nachmittage unendlich erscheinende Mäggel-See, dessen mächtiger Wellengang ihn fast in Schreden versetzte.

Ein stürmischer Windstoß, der das Boot fast auf die Seite legte, machte ihn erstarren. Plötzlich blaß geworden, von Furcht erfüllt, ließ er allein und hilflos den nähernden Elementen preisgegeben zu sein, beschlief er doch soviel Geistesgegenwart, geschickt zu drehen und den Wind von der richtigen Seite abzufangen.

Der Humor kam wieder über ihn: „Sei munter, mein Mädchen, laß Dich nicht verblüffen. Lege Ehre für Deine Kammerstretter ein“, sprach er laut durch den Wind und fuhr mit der linken Hand über den polirten Rand des Bootes, als wollte er im Geiste derjenigen schmeicheln, mit der er sich wieder zu veröhnen gedachte.

Plötzlich zitterte er wieder vom Scheitel bis

zur Sohle, und mit dem bösen Gemüthe, das an ihm rüttelte, mischte sich die Angst vor einem ungeheuren dunklen Etwas, das plötzlich seine Seele erfüllte und Schauer des Grauens in ihm erweckte.

Die Wellen schienen niedriger dahinzustürmen, das Wasser wurde schwärzer, heulend pfliff der Sturm über die Wellen und peitschte die weißen Schaumkronen hervor.

In der Dämmerung verschwanden die entfernten Ufer, wie feurige Punkte zeigten sich vereinzelt ferne Lichter. Das letzte einsame Segel, winzig klein wie ein schwimmendes Blatt Papier, verschwand und schien geborgen zu sein. Nur die „Amalie“ rang und kämpfte mit den Wellen.

Wird sie liegen oder unterliegen, wird sie später lustig weiter tanzen auf den Wellen oder wird sie sich verlinken, um ihre Namensschwester zu rächen?

Deichmann wußte es nicht, aber die Ahnung eines mit dem Tode ringenden Menschen ließ sein Herz hart klopfen und spannte alle seine Nerven an. Geistesfähig blieb im Gesicht, die Lippen fest aufeinandergepreßt, umringt vom Fischen, Branden und Wehen der aufgeregten Natur, verfuhrte er mit letzter Kraft dem Sturme die Gewalt abzumynden.

Und während er mit zitternder Hand das Steuer führte, ergoß sich ein Regenhauser aus den Wolken und verflüchtete ihm den Blick...

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Von dem Bezirksvorsteher Schmidt hier, sind auf seinem Lande 4 schwarze und 10 weiße Schafe geschlachtet und in den Schlachtstall des Galtw. Offen zu Bant gebracht worden.

Der unbefamte Eigenthümer dieser Schafe wird hiermit aufgefordert, sich spätestens bis Sonnabend, 30. d. M., im Gemeinde-Bureau zu melden, da andernfalls die Schafe zur Deckung der Kosten an Ort und Stelle diesseits verkauft werden müßten.

Bant, den 22. Mai 1896.

Der Gemeindevorsteher.

J. B.

Anton Brust, Beigeordneter.

Am ersten Pfingstfeiertage:
Früh-Konzert

mit verstärkter Hauskapelle.

Es ladet freundlichst ein

C. Hapke, Neubremen.

Zur „Deutschen Eiche“, im Barelser Wald.

Pfingsten:

Großes Konzert.

H. Lühken.

Im Wald!

Mein 25 Minuten von Barel belegenes, von alten Eichen umgebenes

Sommer-Lokal zur Deutschen Eiche

halte Touristen, Vereinen, Schulen etc. bestens empfohlen. Neuer großer Garten im Holz, Säle, Veranda, Halle, Regelbahnen, Stallung. Großes Stauweil im Garten. Platz für 1000 Personen. Preise mäßig. Bier 10 Pf. — Mähntentel von hier 25 Min. Es bittet um Besuch

H. Lühken.

Sonnenschirme

sind in großartiger Auswahl eingetroffen.

Ich hatte Gelegenheit, eine große Partie hocheleganter Schirme bedeutend unter Preis einzukaufen, und gebe ich dieselben zu halbem Preise des realen Wertes ab.

Strohüte

für Herren, Knaben, Damen und Mädchen in großer Auswahl, garnirt und ungarnt. Knaben-Hüte, das Stück von 40 s an.

Handschuhe

Woll von 18 s an.
Flor von 30 s an.
Halbseidene von 40 s an.
Reinseidene von 75 s an.

Korsetts

gut sitzende, in allen Weiten, von 60, 80, 90 s bis 4 M.

Hosenträger

Gurt von 25 s an.
Gummi von 40, 50, 60 s bis 2 M.

Gummi-Wäsche

Ziehstragen 30 s,
Klappstragen 40 s,
Wasserschuhen 60 s,
Vorhemde 40 s.

Spazierstöcke

neu eingetroffen, in größter Auswahl, von 40 s an.

Blumen- und Atlasbänder

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Brautfränze und Brautschleier

von 1,50 M an.

Schweiß-Socken

Paar 8 s.

Socken u. Strümpfe

in der größten Auswahl.

Socken, baumwollene, von 20 s an,

Kinderstrümpfe, echt schwarz, Nr. 1,

das Paar von 15 s an.

Damenstrümpfe, schwarz, das Paar

von 25 s an etc.

Heinrich Hiegrad

Bant, am Markt.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Unter Preis!

Einen Posten schwarze und farbige

Damen-Jackets

und

Regen-Mäntel.

Logis für einen jungen Mann | Gutes Logis für 1 jg. Mann.

Marktstr. 26 a, 1 Tr.

Marktstr. 15, unten.

Damen-Jackets Regenpaletots Kragen

von heute an zu herabgesetzten Preisen

von 25 Pf. an.

Geschäftshaus **Georg Aden.**

50

schöne dunkle prima Herren-Anzüge

verkaufe für Mk. 27,—

früherer Preis Mk. 46,—.

Seltene Gelegenheit!

Georg Aden, Bant.

Reizende Tischdecken und Teppiche

soeben eingetroffen.

Georg Aden.

Niemand

ist im Stande, elegant garnierte Strohhüte und Spitzenhüte so billig abzugeben wie ich und bitte ich, die im Schaufenster mit Preis ausgetheilten Sachen zu beachten. Alle Hüte werden billigst modernisiert.

H. Eisenblätter,

Mühlenstr. 97

Ede Börsestr.

Damen- und Kinder-Schürzen

spottbillig im Ausverkauf

A. Schwarting,

Ulmenstraße 21.

Gardinen

spottbillig im Ausverkauf.

A. Schwarting,

Ulmenstraße 21.

Korsetts

in großer Auswahl

am billigsten im Ausverkauf

A. Schwarting

Ulmenstraße 21.

Bier!

Empfehle vorzügliches Bier (hell und buntel) aus der **Klosterbrauerei Oldenburg** 36 Flaschen 3 M., in Gebinden das Liter zu 20 Pf. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

C. F. Thieme,

Tonnbeich, Schmidtstraße 4a.

Rein großes

Sarg-Lager

sowie mein Lager von Leichenbekleidungsgegenständen aller Art halte bei vorkommenden Fällen bestens empfohlen.

A. Sieberns,

Tischlermeister, Neubremen.

Dr. Thompsons Seifenpulver

à Packet nur 13 Pf.

Ferdinand Cordes

Bant, Am Markt.

Petroleum

à Liter 15 Pf.

Ferdinand Cordes

Bant, Am Markt.

Schmalz

feinste Marke, à Pfd. 40 Pf.

Falg

hochfein in Qualität, à Pfd. 31 Pf.

Speck

durchwachsen, ganz trocken,

à Pfd. 60 Pf.

Margarine

wunderschöne Waare

à Pfd. 45 Pf.

Bei Abnahme größerer Quantitäten

Preisermäßigung.

Ferdinand Cordes

Bant, Am Markt.

Ringäpfel

feinste Qualität, à Pfd. 45 Pf.

Ferdinand Cordes

Bant, Am Markt.

Rosinen 20 u. 30 Pf.

Korinthen „ 20 u. 30 „

Schnittäpfel 30 u. 35 „

Cetr. Birnen 25 u. 30 „

Pflaumen 30, 35 u. 40 „

J. Herbermann

Kaiserstr. 55. Grenzstr. 50

Kaiserauszug-Mehl

bestes und feinstes Backmehl

in 5- und 10 Pfd.-Leinenbeutel.

empfehle

R. Keil

Drogerie zum rothen Kreuz

Bertristr. 4a.

Zu verkaufen

ein gut erhaltenes franz. Billard mit

vollstem Zubehör. Zu besichtigen in der

Verkstatt des Herrn Tischlermeisters

Wiegmann in Wilhelmshafen.

Hr. Eggerichs, Neuende.

Zu verkaufen ein Kover.

Schulstraße 4 u. 1.

Zu vermieten

zum 1. August d. J. an ruhige Be-

wohner eine 3- oder 5-zimm. Ober-

wohnung mit Wasserleitung u. sonst.

Zubehör sowie separatem Eingang.

Hr. Eggerichs, Neuende.

Ein einfach möbl. Zimmer

zu vermieten. — Monatlich 9 M.

Grenzstraße 60 oben.

Eine möbl. Stube

nebst Schlafzimmer für 2 jg. Leute.

Marktstr. 37, 2 Tr.

Gutes Logis

für einen jungen Mann.

Neue Wilhelmsh. Str. 79, 1 Tr.

Anton Brust, Bant.

Damen-Blousen

in Barchend und Cattun

helle Ballblousen

in großer Auswahl.

Damen-Kragen

und

Damen-Jackets

zu heruntergesetzten Preisen.

Damen-Regenmäntel

ältere Façons

zu Schleuderpreisen.

Anton Brust, Bant.

Herren-Anzüge

Knaben-Anzüge

Soeben neue grosse Sendungen

eingetroffen.

Schöne preiswerthe Sachen.

Geschäftshaus

Georg Aden.

Zu verkaufen

40 St. 6—10 Woch.

alte Ferkel.

H. Wessels, Hoppens.

S. Schimilowitz - Neue Str. 8

Vorteilhafteste Einkaufsstelle am Plage für Waaren verschiedener Art, als: Kurz, Woll- und Weißwaaren, Posamenten, Seidenstoffe, Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Bettdecken, Normal-Unterzeuge, Wäsche, Reinen- und Baumwollwaaren, Sonnen- und Regenschirme, Handschuhe, Strümpfe, Kravatten, Korsetts zc. zc.

Ich mache das verehrte Publikum wiederholt ergebenst darauf aufmerksam, daß ich Waaren von nur guter, bewährter Beschaffenheit führe, die ich mit geringem Nutzen bei strengster Nothwendigkeit in den Verkauf bringe. Diefem meinem Geschäftsprinzipie werde ich ungeachtet der neblischen Konkurrenten, mügen sie sich sogenannte „Welthäuser“ oder sonstwie nennen, treu bleiben. Es wird mir dies um so leichter, als das geehrte Publikum in richtiger Würdigung dieses Umstandes mich durch sehr lebhaften, sich täglich steigenden Besuch unterstützt.

Es überzeuge sich ein Jeder von der thatsächlichen Billigkeit und den guten Waaren.

Kein Kaufzwang! Verkauf nur gegen baar!

Geschäfts-Anzeige.
Mit dem heutigen Tage eröffne ich im Hause des Herrn Ztolle, Marktstrasse, eine Filiale unter dem Namen
Blumen-Flora.
Es wird mein Bestreben sein, billiger wie jede Konkurrenz zu verkaufen: Blühende Camellen von 75 Pf. an, blühende Hyazeeen von 50 Pf. an, blühende Cinerarien von 30 Pf. an, blühende Primeln von 30 Pf. an. Ferner empfehle ich Trauerkränze: Lorbeer von 75 Pf. an, Kucube von 75 Pf. an, Palmenkränze von 1,50 M. an, Bouquets von 50 Pf. an.
Um geeigneten Zuspruch bittend, zeichne hochachtungsvoll
O. Renken, Handelsgärtner.

Oss

Meine Gastwirthschaft
„Zum goldenen Engel“ in Jever
halte ich bestens empfohlen, auch den Ausflüglern von Wilhelmshaven und Umgebung. Billard, Kegelbahnen, sowie genügender Staalraum vorhanden. Ich bitte um vielen Zuspruch. Hochachtungsvoll
C. Meyer, Jever.

Gasthof zum Banter Hof.
Zu den Pfingstfeiertagen halte meine Lokalitäten einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum aufs beste empfohlen.
Ausgang von ff. hellen und dunklen Bieren.
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Gleichzeitig bringe ich meine komfortabel eingerichteten Fremdenzimmer in empfehlende Erinnerung.
Hochachtungsvoll
A. Kruse.

Janssen & Carls
56 Bismarckstrasse 56.

Handschuhe.
Damen-Handschuhe aus Zwirn Paar 10, 15, 25 ₤
Damen-Handschuhe aus Halbselde Paar 48, 55, 60 ₤
Damen-Handschuhe aus reiner Seide Paar 70, 80, 90 ₤
Herren-Handschuhe mit Raupe Paar 50, 70, 90 ₤
Kinder-Handschuhe in allen Grössen Paar 5, 10, 15 ₤

Strümpfe
Damen-Strümpfe, echt schwarz Paar 25, 35, 45 ₤
Damen-Strümpfe, echt schwarz Paar 55, 58, 65 ₤
Kinder-Strümpfe, echt schwarz Paar 20, 24, 28 ₤
Herren-Strümpfe, echt schwarz Paar 35, 42, 48 ₤
Herren-Socken Paar 10, 18, 25 ₤
Herren-Socken Paar 35, 42, 55 ₤

Wäsche
Damen-Hemden aus Hemdentuch Stk. 90, 100, 120 ₤
Damen-Hemden mit Stickerei Stk. 130, 150, 180 ₤
Damen-Heinkleider m. Stickerei 100, 120, 130 ₤
Mädchen-Hemden in allen Grössen Stk. 38, 45, 50 ₤
Mädchen-Hemden in allen Grössen Stk. 55, 60, 65 ₤
Herren-Hemden aus starkfab. Hemdentuch Stk. 130, 180, 200 ₤
Herren-Chemisets aus Leinen Stk. 70, 80, 90 ₤
Herren-Oberhemden mit Leinen-Einfaß Stk. 225, 275, 300 ₤

Cravatten und Shlipse.
Hierin bieten wir eine überaus grosse Auswahl.
Janssen & Carls.

Accum.
Einem geehrten Publikum von nah und fern halte ich zu den Pfingstfeiertagen und bei sonstigen Gelegenheiten meine
Gastwirthschaft
mit Kegelbahn
bestens empfohlen. Speisen und Getränke gut und billig. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
C. Regel.

Feste Preise! Nur gegen baar!
Knaben-Garderoben
von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres utnerhält stets in **grösster Auswahl** zu **enorm billigen Preisen.**
M. Simon, Wilhelmshaven,
Marktstrasse 24.

Gesangverein Frohsinn
Am ersten Pfingstfeiertag
Ausflug
nach Zanderbusch, Amarsch Punkt 6 Uhr Morgens. Freunde sind zur Theilnahme freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Verband der Zimmerer
Lokalverband Wilhelmshaven.
Freitag den 22. Mai
Abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
bei Zedelwasser, Tonndich.
Tagesordnung:
1. Lebung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Lohnfrage.
3. Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen ist dringend notwendig.
Der Vorstand.

Sadewassers Livoli.
Am 1. und 2. Pfingstfeiertage:
Ausschicken
einer silbern. Remontoiruhr.
Etwaiger Ueberschuß wird den streifenden Arbeitern überwiesen.

Pflanzen
à Pfd. 15 Pfg.
Ferdinand Cordes
Bant, Am Markt.

150 Stück
schöne blühende Topfblumen
à Stück von 30 Pfg. an.
weichschalige Pfanzbohnen
à Pfund 55 Pfg.
E. Schmeisser, Kunstbinderer
Marktstrasse 15.

Todes-Anzeige.
Gestern Mittag 12 Uhr verschied ganz plötzlich und unerwartet meine liebe Frau und meines Kindes treu-sorgende Mutter
Meta Sophie Eckhoff
geb. Witt
im Alter von 35 Jahren und 6 Monaten. Dies zeigen, den unerfesslichen Verlust tiefbemeinend, den Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme betrübtetens Bezeugen an
Bant, den 22. Mai 1896
Heinrich Eckhoff
nebst Sohn.
Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Grenzstr. 66 aus statt.

Einladung

zu der am **ersten Pfingstfeiertag** (den 24. Mai) im Saale des Herrn **Sadewasser** (Tivoli) stattfindenden

Abend-Unterhaltung

bestehend in Konzert, turnerischen Aufführungen, Gesang u. hum. Vorträgen ausgeführt vom

Arb.-Turnverein Germania u. d. Gesangverein Harje.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Programme im Vorverkauf 20 Pf., an der Kasse 30 Pf. sind bei Herrn Sadewasser und bei sämtlichen Vereinsmitgliedern zu haben.
 Einwaiger Ueberzuschuß wird Streifenenden überwiefen.
Die Vorstände.

Damen- und Kinderhüte

verkaufe von heute ab zu heruntergesetzten Preisen.

H. Lüschen, Bismarckstr. 14a.

Größte und billigste Auswahl
 in
Herren-Anzügen und Paletots,
 reizende Neuheiten in
Knaben-Anzügen,
 kolossale Auswahl in
Hüten und Mützen aller Art
 sowie sämtliche sonstige
Herren- u. Knaben-Bedarfsartikel.
 Einen Posten Knaben-Anzüge
 verkaufe zu 3 Mark aus.
Aug. Hothaus, Neue Straße 16.

Sehr gut gearbeitete
= Möbel =
 Sophas und Matratzen
 empfehle zu billigen Preisen.
Großes Lager in
 Teppichen, Portièren
 und Möbelstoffen.
 Reparaturen von Polstermöbel
 werden schnell u. billig ausgeführt.
G. Henkel,
 Sattler u. Tapezier, Wallstr. 4.

Gelegenheitskäufe

in wollenen Kleiderstoffen!!

Doppelbreite Bockerstoffe
 in Mittelfarben, Meter 60 Pf.

Englische Noppenstoffe
 elegante Gewebe, Meter 1 Mt.

Schwere reinwollene Beiges
 in allen Modefarben, Meter 1 Mt.

Reinwollene Pfeffer-Loden
 hochfeiner Stoff in beliebtem englischen Geschmack
 Meter 1,60 Mt.

Sämtliche Stoffe sind wirklich preiswerth und ebenso vorzüglich im Tragen wie vornehm im Geschmack.

Herm. Meinen,
 93 Roonstraße 93.

Georg Reich
 Bismarckstrasse 10
 empfiehlt

Damen- und Kinderwäsche
 gut gearbeitet und äußerst billig.

Empfing eine Waggonladung
braunes
Steingut
 und empfehle zu billigen Preisen
 und in jeder Größe
 Fußformen, Kummern,
Assietten
 Senkel, Bündel, Blumenlöpfe
 u. s. w. u. s. w.
J. Herbermann
 Kaiserstr. 55. Grenzstr. 50.

A. Seidel
 Zehrmfabrik
 38 Marktstr. Marktstr. 38
 empfiehlt sein größtes Lager in

Sonnen- und
Regenschirmen

zu billigsten Preisen. Reparaturen und Ueberziehen schnell und gut.



Der Ausverkauf
 dauert bis zur gänzlichen Räumung
 des Lagers fort.
A. Schwarting, Ulmenstr. 21.

Freitag
 u. Sonnabend:
Grosse
Gardinen-
Ausstellung
 in meinem Geschäftslokal.
 Reizende Neuheiten.
 Preise ganz billig.
Georg Aden.

Es giebt keine

Anzüge! bessere Zeugquelle für Herren-Garderoben wie die Geschäftshäuser von **Siegmund Oss junior** in den Städten: **Wilhelmshaven, Seefemünde, Bremerhaven, Lehe.**
Streng reell! Enorme Auswahl! Ungemein billig!

Einzelne Jackets!

Einzelne Hosen! **Weil ??** **Grosser Umsatz - kleiner Nutzen!**


Eine hochfeine
5 Pfennig-Cigarre
 empfiehlt **G. Bonenkamp,**
 Weststraße 13.

Gutes Logis für 2 j. Leute
 Stube und Kammer.
 Peterstr. 2a, 1 Tr., i. d. Nähe v. Thor I.

Herren-Oberhemden
 Chemisets, Seroteurs,
 Kragen sowie Krawatten
 und Schlipse
 zu noch nie dagewesenen
 Preisen.
A. Schwarting,
 Ulmenstraße 21.

Ein anständiger junger Mann | **Logis für einen jg. Mann**
 kann gutes **Logis** erhalten. **R. Wilh. St. 13, 2. Et.**
Wöbl. Zimmer **Ulmenstr. 14, 1 Tr.**

Freundl. Logis
 für 2 junge anst. Leute.
 Wilhelmshaven, Wilhelmstr. 2, u.

Wulf & Francksen  Ausstellung fert. Betten.	Einschlüßige Betten Nr. 8 aus grau-roth gestreiftem Käper mit 14 Pfund Federn Oberbett 6,— Unterbett 6,— 1 Kissen 2,50 MT. 14,50 Zweifschläg MT. 20,50	Einschlüßige Betten Nr. 10 aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn. Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— MT. 27,50 Zweifschläg MT. 31,—	Einschlüßige Betten Nr. 10b aus roth-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn. Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Kissen 9,— MT. 36,— Zweifschläg MT. 40,50	Einschlüßige Betten Nr. 11 aus rothen oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbdaunen. Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,— MT. 45,— Zweifschläg MT. 50,50	Einschlüßige Betten Nr. 12 Oberbett aus rothen Daunenfeder, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfd. Daunen u. Federn. Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Kissen 12,— MT. 54,50 Zweifschläg MT. 61,—
---	---	---	--	--	---

Redaktion, Druck und Verlag von Paul Zug in Bant.